

Streikzeitung

|Leipzig

Informationen für die Mitglieder der Neue Halberg Guss GmbH

Nr. 27, 14. Juli 2018

Sieg für Streikende vor Gericht



Hanna o yista nh zac

Das Arbeitsgericht Frankfurt hat am Freitag den Antrag der Geschäftsführung auf einstweilige Verfügung zurückgewiesen. Die Geschäftsführung der NHG wollte die Fortsetzung des Streiks gerichtlich untersagen lassen. Unmittelbar nach der Entscheidung des Gerichtes kündigte Olivier Höbel, IG Metall Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen, die Fortsetzung des

Streiks an: »Wir fordern die Geschäftsführung auf, jetzt umgehend an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Die IG Metall hat kein Interesse an einem Dauer-Arbeitskampf, sondern an raschen, aber auch konstruktiven Verhandlungen. Wir stehen für eine zügige Fortsetzung der Verhandlungen bereit. Diese könnten schon am Montag oder Dienstag weitergehen.« Höbel



fordert ausserdem die Arbeitgeber auf, die juristischen Angriffe gegen den Streik aufzugeben.

»Unser Streikrecht lassen wir uns niemals nehmen. Dass in den gestrigen Verhandlungen das ursprüngliche Angebot der Arbeitgeberseite noch verschlechtert worden ist, ist eine Provokation der Streikenden«, bekräftigt der IG Metall Bezirksleiter Höbel.



Die Delegation vom Volkswagen Motorenwerk in Chemnitz kam am Donnerstag mit Spenden für die Streikkasse und guten Nachrichten über die Fernwirkung des Streiks bei Halberg. Jörg Treuheit, VK-Leiter (am Mikrofon, daneben Betriebsräte) sagte: »Wir kriegen Kurbelwellen aus Saarbrücken und die Produktion wurde schon zweimal angehalten.«

> Am Mittwoch war Heiko Reese am Streikposten. In Düsseldorf macht er Branchenpolitik der IG Metall im zentralen »Stahlbüro«. »Wir haben im Stahlbüro gesammelt und dazu bringe ich Solidarität und moralische Unterstützung mit.«



Zweite Delegation aus Saarbrücken, um nochmal klar zu zeigen: »Wir lassen uns nicht spalten!«



Mehr für die Kollegen tun

Frank Eberhardt (54) arbeitet bei Halberg in der Instandhaltung, heisst er ist zuständig für die Rohre und die »Medien«. In Gie-Bereisprache sind das Wasser, warm und kalt und Druckluft. Der gelernte Maschinen- und Anlagenmonteur hat aber noch einen anderen Job. Er engagiert sich im Betriebsrat. »Weil ich mehr für die Kollegen tun will, dass die Arbeit leichter, angenehmer und einträglicher wird«, sagt Frank Eberhardt. Mit dem, was er bisher erreichen konnte, ist er zufrieden und auch die Unterstützung der Gewerkschaft verdiene Lob. »Nach der Wende sah das ein

bisschen mau aus, heute fühle ich mich gut und stark vertreten und auch was die Kollegen hier beim Streik leisten ist beachtlich«. Als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender hat er vor knapp zehn Jahren für den Eintritt in die Gewerkschaft bei der Belegschaft geworben. Innerhalb eines halben Jahres waren knapp 90 Prozent an Bord. Auch bei den Verhandlungen in Frankfurt war Eberhardt für die Kolleginnen und Kollegen dabei. »Mit Arroganz und Frechheit kommen die nicht weiter, wir können nur gewinnen«, da ist sich Frank Eberhardt sicher.

